

# BASIC-Abschlusskonferenz – neues Sicherheitsrahmenkonzept in Berlin vorgestellt

Von Kirsten Wiegand

Unter dem Titel „Bargeld in Not- und Krisenfällen – ein Rahmenkonzept“ hat am 10. Februar 2023 die Abschlusskonferenz des Forschungsprojekts BASIC stattgefunden. Neben der Vorstellung und Diskussion des „Sicherheitskonzepts zur Stärkung der Resilienz der Bargeldversorgung in Not- und Krisenfällen“ wurde dabei das Thema „Bargeld in Not- und Krisenfällen“ aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Rund 70 Gäste – Vertreterinnen und Vertreter von Bargeldakteuren und Behörden, aus Wissenschaft und Politik – waren der Einladung der Projektpartner ins Fraunhofer-Forum Berlin gefolgt.

## BASIC – ein kurzer Rückblick

Seit Januar 2020 hat sich ein Forschungsverbund, bestehend aus der Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste e. V. (BDGW), dem Brandenburgischen Institut für Gesellschaft und Sicherheit gGmbH (BIGS), der Cash Logistik Security AG und der Arbeitsgruppe für Supply Chain Services des Fraunhofer-Instituts für Integrierte Schaltungen IIS mit der Frage beschäftigt, wie die Resilienz der Bargeldversorgung in Deutschland gestärkt werden kann. Unterstützt wurden sie dabei von der Deutschen Bundesbank, die das Projekt als enger Kooperationspartner begleitet hat. Zu den weiteren assoziierten Partnern zählten das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), die Commerzbank AG, der Handelsverband Deutschland e. V. (HDE) und die European Security Transport Association (ESTA).

In dieser Zeit wurde die Expertise der Bargeldakteure, insbesondere die der Geld- und Wertdienstleister, in regelmäßigen Abständen zu unterschiedlichen Fragestellungen herangezogen. Von Oktober 2020 bis Mai 2022 fanden so Befragungen der Geld- und Wertdienstleister in Deutschland und Europa, des Handels und der Kreditinstitute in Deutschland statt. Außerdem wurden Experteninterviews mit Geld- und Wertdienstleistern in Deutschland und Europa geführt. Die genannten Akteure wurden dabei u. a. nach den Inhalten vorhandener Notfall- und Krisenkonzepte, der Einbindung anderer Akteure in ihre Konzepte, der Durchführung von Übungen sowie der Anwendung ihrer Konzepte in der

Praxis befragt. Das BIGS führte zudem internationale Fallstudien durch. In diesem Rahmen konnten Vertreterinnen und Vertreter der Zentralbanken Japans, Italiens und Neuseelands für einen Expertenaustausch gewonnen werden. In regelmäßigen Abständen wurden die Zwischenergebnisse des Projekts im Rahmen von digitalen Workshops externen Expertinnen und Experten vorgestellt und diskutiert. Erstmals seit Beginn der Coronapandemie konnten sich die Verbundpartner nun in Präsenz treffen und die Endergebnisse des Projekts präsentieren.

## Bedeutung des Bargelds in Not- und Krisenfällen

Dr. Tim Stuchtey, Geschäftsführender Direktor des BIGS, begrüßte zusammen mit Markus Weisenbäck, Gruppenleitung Optimization des Fraunhofer IIS, die Gäste. Dabei rief Dr. Stuchtey in Erinnerung, dass durch die Coronapandemie fast von Projektbeginn an die bestehenden Notfall- und Krisenkonzepte einem Test unterzogen wurden.

Der erste Schwerpunkt der Konferenz lag dann auch auf der „Rolle des Bargelds in Not- und Krisenfällen“. Eingeleitet wurde die Diskussion durch eine Keynote von Stefan Hardt, Leiter Zentralbereich Bargeld der Deutschen Bundesbank. Am anschließenden Panel, das von Dr. Tim Stuchtey moderiert wurde, nahmen, neben Stefan Hardt, Matthias Hauer, MdB, Obmann der CDU/CSU-Fraktion im Finanzausschuss des Deutschen Bundestages, Ulrich Binneböbel, Abteilungsleiter Zahlungsverkehr, Handelsverband Deutschland e. V.,



Kirsten Wiegand

bis Ende Februar 2023 Referentin für Sicherheitsforschung der BDGW Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste





Die Mitglieder des BASIC-Konsortiums

und Dr. Marcus Wiens, Professor für Innovations- und Risikomanagement an der TU Bergakademie Freiberg, teil. Die Teilnehmer zeigten dabei am Beispiel des Ausfalls von Kartenzahlungsterminals auf, wie unverzichtbar das Zahlungsmittel Bargeld ist.

Anschließend gab Michael Mewes, Vorstand der Cash Logistik Security AG und Vorstandsvorsitzender der BDGW, in seiner Keynote einen Einblick in die „Vorbereitung der Geld- und Wertdienstleister auf den Not- und Krisenfall“. Er verwies zunächst darauf, dass die Konzepte der Geld- und Wertdienstleister schon eine große Bandbreite an denkbaren Vorfällen abdecken. Zudem gebe es zahlreiche Vorschriften, die die Akteure beachten müssten. In diesem Zusammenhang erwähnte Mewes u. a. die BSI-

KRITIS-Verordnung und die BDGW-Sicherheitsvorschriften, die er näher erläuterte. Anhand des Fallbeispiels der Coronapandemie veranschaulichte der BDGW-Vorstandsvorsitzende, welche Voraussetzungen zukünftig für die Arbeit der Geld- und Wertdienstleister geschaffen werden sollten, um sie bei der erfolgreichen Bewältigung von Not- und Krisenfällen

zu unterstützen. Neben einer Reihe von Maßnahmen zur Stärkung der Rechte der Dienstleister käme es insbesondere darauf an, dass langfristig eine ausreichende Bargeldinfrastruktur erhalten bleibe, um die Resilienz der Bargeldversorgung auch langfristig gewährleisten zu können.

### Das „Sicherheitskonzept zur Stärkung der Resilienz der Bargeldversorgung in Not- und Krisenfällen“

Daraufhin erfolgte die ausführliche Vorstellung des „Sicherheitskonzepts zur Stärkung der Resilienz der Bargeldversorgung in Not- und Krisenfällen“. Tim Hageney, Head of Customer Service & Operations, Cash Logistik Security AG, stellte zunächst Auszüge aus den insgesamt zwölf „Allgemeinen Empfehlungen zur Notfall- und Krisenvorsorge“ vor. Dabei stand vor allem die Kooperation der Akteure im Vordergrund. Dazu zählen u. a. die gegenseitige Berücksichtigung in den Konzepten sowie gemeinsame Übungen. Die Autorin befasste sich anschließend mit den „Lessons Learned und Best Practices aus Sicht der Geld- und Wertdienstleister“. Dabei wurden u. a. Lösungsansätze für den Strom-, IT- und Kommunikationsausfall sowie die Bewältigung von Unwetterlagen aufgezählt. Tobias Kronberger, Leiter der Gruppe Notfallplanung, Risikoanalyse, Bargeldstrategie im Zentralbereich Bargeld der Deutschen Bundesbank, ging auf das elek-



Susanne Krings





Florian Graf



Dr. Markus Lehnert (links) und Ulrich Binnebösel

tronische Bestandsverzeichnis der Bargeldinfrastruktur ein, das im Rahmen des Projekts CARE, einem Arbeitspaket des BASIC-Projekts, entwickelt worden ist. Laura Brouer, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Arbeitsgruppe für Supply Chain Services des Fraunhofer IIS, erläuterte die Funktionsweise des Optimierungsalgorithmus, der im Not- und Krisenfall eine deutschlandweite Abdeckung mit Bargeldbezugspunkten sicherstellen soll. Abschließend sprach die Autorin über einige der Handlungsempfehlungen, die die Projektpartner gegenüber Bargeldakteuren, Politik und Behörden formuliert haben. Anschließend hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gelegenheit für Rückfragen und zur Diskussion. Dabei standen insbesondere die weitere Verwertung der Projektergebnisse sowie zukünftig noch zu bearbeitende Forschungsfragen im Mittelpunkt.

Nach der Mittagspause griff ein zweites Panel unter dem Titel „Von der Theorie zur Praxis? Die Umsetzung des Sicherheitsrahmenkonzepts“ die zuvor dargelegten Inhalte des Konzepts auf. Auf dem Podium vertreten waren Susanne Krings, Referatsleiterin Strategie KRITIS, Cybersicherheit KRITIS, Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, Ulrich Binnebösel, Jens Kohler, Projektmanager Filialrollout & -service, Commerzbank AG, sowie Dr. Markus Lehnert, Geschäftsführer, BS Beck Sicherheitsdienst GmbH & Co. KG. Moderiert wurde die Diskussion von Esther Kern,

wissenschaftliche Mitarbeiterin am BIGS. Es wurde betont, dass Bargeld zukünftig noch stärker in den Fokus der Krisenvorsorge der Bevölkerung gerückt werden müsse. Positiv wurde hervorgehoben, dass die Geld- und Wertdienstleister während der Coronakrise enger zusammengedrückt seien.

Abschließend sprach Florian Graf, Hauptgeschäftsführer der BDGW, über die „Bedeutung der Forschung für die Sicherheitswirtschaft am Beispiel von BASIC“. Dabei dankte er ebenfalls den weiteren Unterstützerinnen und Unterstützern der Projektarbeit. Graf betonte, dass ohne das Sicherheitsforschungsprogramm der Bundesregierung eine aktive Beteiligung als Verbundpartner an Forschungsprojekten kaum möglich sei, und unterstrich damit die Bedeutung des Programms, insbesondere für die Wirtschaft. Über die BDGW sei der Praxisbezug der Forschung für die Geld- und Wertdienstleister sichergestellt worden. Graf hob hervor, dass durch BASIC zahlreiche Lösungsvorschläge für bis-



Michael Mewes



(v.l.) Kirsten Wiegand, Laura Brouer, Tim Hageney und Tobias Kronberger bei der Vorstellung des Sicherheitsrahmenkonzepts



Stefan Hardt

herige Schwachstellen in den Not- und Krisenfallplanungen der Akteure adressiert worden seien. Die BDGW werde sich bei der Verbreitung dieser Forschungsergebnisse in Form des Sicherheitsrahmenkonzepts weiter einbringen. Auch Graf ging nochmals auf die Bedeutung des Erhalts einer flächendeckenden Bargeldinfrastruktur ein, um auch für den Not- und Krisenfall sicherzustellen, dass ausreichende Kapazitäten zur Bewältigung vorhanden seien. Eine Beteiligung

an weiteren Forschungsarbeiten schloss er dabei nicht aus.

Das „Sicherheitskonzept zur Stärkung der Resilienz der Bargeldversorgung in Not- und Krisenfällen“ kann auf der Projekthomepage <https://bargeldversorgung.org/publikationen/> abgerufen werden. Neben dem Konzept sind hier zahlreiche weitere Publikationen zu finden, die in den vergangenen drei Jahren entstanden sind. Darunter sind u. a. DSD-Beiträge sowie ein BIGS-Standpunkt zur „Rolle des Bargelds

aus sozioökonomischer Perspektive in Not- und Krisenfällen“ und ein BIGS Policy Paper „Availability of Cash in Crisis and Emergencies – Lessons from Abroad“.

Die Autorin möchte an dieser Stelle nochmals den Verbundpartnern, den assoziierten Partnern, den Mitgliedsunternehmen der BDGW sowie den zahlreichen weiteren Expertinnen und Experten für ihre Unterstützung danken, ohne die das Projekt so nicht erfolgreich durchführbar gewesen wäre.

Das Projekt BASIC (Resilienz der Bargeldversorgung – Sicherheitskonzepte für Not- und Krisenfälle) wurde im Zuge der Bekanntmachung „Zivile Sicherheit – Sozioökonomische und soziokulturelle Infrastrukturen“ des BMBF im Rahmen des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit“ der Bundesregierung ([www.sifo.de](http://www.sifo.de)) von Januar 2020 bis März 2023 gefördert.



Dr. Tim Stuchtey (links) und Matthias Hauer, MdB